



Abend =

Zeitung.

312.

Sonnabend, am 30. December 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Ein Sylvestertraum *).

Am Abend, wo gern Jeder lacht
Und sich vergnügt im muntern Kreise,
Wo, schlofend, Niemand fast der Nacht
Den Bins bezahlt, nach alter Weise,
Ietzt am Sylvester, hört nur an,
Erleb' Ahnung mich zur Ruhestätte:
Ich sollte träumen, und im Nu,
Als kaum der Schlaf mit fester Kette
Des freien Willens mich beraubt,
Gebär die Nacht mir Traumgestalten,
Die ganz lebendig ich geglaubt,
Weil sie zu rege um mich wallten.

Bei einem Gotteshause stand
Auf einer Bühne hoch erhaben
Ein Magier, herabgewandt,
Wo viele Tausend' ihn umgaben.
Als ich hinzu kam, sprach er laut:
„Ich kann der Sehnsucht Qualen stillen
Und Jedem, der sich mir vertraut,
Die kühnsten Wünsche selbst erfüllen!“
Und, die an Aberglauben reich,
So leicht auch, was sie wünschen, hoffen,
Die nahten sich der Bühne gleich
Und sagten ihr Begehren offen.
Leicht hatte Jeder überdacht,
Was ihm gebrach bei seinem Leiden,
Und, was die Ersten vorgebracht,
Erschien noch nicht zu unbescheiden.

*) Die Bescheidenheit des Verfassers dieses Gedichtes erlaubt, demselben nicht, sich zu nennen. Er wünscht, sich vor der Hand als „der kleine Unbekannte“ bezeichnet zu sehen.

Ein Weib verlangte höchstens nur
Von seinem Gatten wahre Treue,
Ein Mädchen, daß mit Ring und Schnur
Der liebste Mann es bald erfreue;
Der Eine wollte weit hinaus,
Auf Reisen sich Ermüdung holen,
Ein Anderer hätte gern zu Haus
Dem lieben Gott den Tag gestohlen;
Dem war der Monde Lauf zu lang,
Dem sein Gehalt viel zu geringe;
Hier spornte heißer Wissensdrang,
Dort quälten nur gelehrte Dinge.

Das schrieb der Zaub'rer Alles auf
Und machte so die Menge dreister;
Man gab den Wünschen freien Lauf
Und nun begann ein Glasermeister,
Der händeringend also bat:
„Mir sind der Kinder zehn geboren:
Wenn nicht ein Hagelwetter naht,
So bin ich armer Mann verloren!
Die Menschen sind jetzt zu geschickt,
Als daß sie mir viel Arbeit gäben!“

Ein Bauer rief: „Ist der verrückt?
Sich will er ganz allein erheben
Und wenig gilt ihm unsre Noth,
Erlangt er selbst nur gute Tage!
Erziel' ich Korn, dann giebt's auch Brot,
Drum sorgt nur, daß mein Acker trage,
Und, weil er mich ernähren muß,
So steigert brav der Früchte Preise!“
Das füllte Manchen mit Verdruß;
Ein dumpfes Murren scholl im Kreise
Und eifrig hub ein Wirth nun an:
„Erhort ihn nimmer, uns zum Besten,